

A.) EINLEITUNG

Liebe Geschwister,

schon viele Siege wurden in der Geschichte der Menschheit errungen:

- Siege über Tyrannen, die auf Kosten anderer Macht ausgeübt haben.
- Siege über technische Herausforderungen, die unseren Fortschritt behindert haben.
- Siege über Seuchen, die Menschen geängstigt und getötet haben.
- usw.

Aber der allergrößte Sieg geschah vor rund 2.000 Jahren in Jerusalem, als Jesus Christus von den Toten auferstanden ist.

Ein Sieg, den der Sieger nicht für sich alleine behalten hat, sondern mit uns teilt.

Dazu lese ich uns den heutigen Predigttext, der in

1. Korinther 15, 54-58

steht.

B.) TEXT: 1. Kor. 15, 54-58 (Elberfelder)

(☒ PPT)

54 Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.« **55** »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?« **56** Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz. **57** Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! **58** Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!

C.) AUSLEGUNG

I.) Der Herr ist auferstanden – Sein Sieg!

Diese fünf Verse bilden den Abschluss des 15. Kapitels im 1. Korintherbrief.

Insgesamt 58 Verse lang (in meiner Bibel insgesamt über zwei Seiten) behandelt Paulus hier das Thema der Auferstehung Jesu Christi:

Er beginnt mit der historischen Zuverlässigkeit dieses Ereignisses: Mehr als 500 Personen ist der Herr an bzw. nach Ostern erschienen.

Dann geht der Apostel auf die spezifische Situation in Korinth ein: Offensichtlich gab es dort Gläubige, die nicht an die Auferstehung der Toten glaubten. ER bringt das Ostergeschehen mit dieser Haltung in Verbindung.

Und in dem Abschnitt vor unseren Predigtversen wird beschrieben, wie denn diese Auferstehung vor sich gehen wird, speziell wie der Leib aussehen wird, denn die Gläubigen dann erhalten werden.

Die Verse 54-58 beschreiben dann die Folgen der Auferstehung Christi für uns und sind eine Art triumphales Finale von Kapitel 15.

Das wird auch daran deutlich dass der Begriff „Sieg“ insgesamt dreimal auftaucht.

- Wer siegt hat jemanden oder etwas besiegt – Der ehemalige Feind ist entmachtet.
- Und wer siegt, hat meistens einen Gewinn davon – Der Sieger eines Pokerspiels streicht den gesamten Einsatz für sich ein.

Ich will einmal bei dem letzten Punkt beginnen: Wer siegt hat meistens einen Gewinn davon. Wer ist denn der Sieger von Ostern? Wie sieht denn der Gewinn aus? Die Antwort lautet: ER und wir!

Ja, Jesus Christus hat einen Sieg für sich eingestrichen an Karfreitag und am Ostersonntag: ER wurde zum Sieger über alle Mächte, die bei dem Sündenfall im Paradies in diese Welt einzogen und seitdem die gesamte Schöpfung von Gott trennten. Deshalb wurde IHM von Seinem Vater die Herrschaft über das ganze Universum übergeben und auch über diese Welt.

Biblisch ausgedrückt: Das Reich Gottes ist mit IHM gekommen und wird sichtbar aufgerichtet werden, wenn der Sohn wiederkommen wird. So haben wir das ja auch vorhin gehört im sog. Philipperhymnus (Phil. 2, 9-11):

9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen, aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Das Wort „Darum“ leitet ja eine Folge ein aus dem was vorher geschrieben wurde:

Der Sieg von Golgatha! Und deshalb wollte Satan immer wieder verhindert, ob

durch den Versuch des Petrus ihn davon abzubringen (Mk. 8, 32ff) oder die

Aufforderung der Gegner ER möge doch vom Kreuz herabsteigen (Mk. 15, 32):

Weil der Feind ahnte, dass er die Herrschaft zumindest über diese Welt an Jesus

Christus verlieren würde, wenn der sterben und wieder auferstehen würde. Der

Teufel hätte kein großes Problem damit gehabt, das sich später Menschen für

Gottes Sohn entscheiden würden, ein paar Seelen weniger in der Hölle, das hätte er

sicher verkraftet. Aber so entmachteter zu werden, das war seine großen Niederlagen

und der große Sieg für unseren Herrn! Halleluja!

II.) Der Herr ist auferstanden – Unser Sieg!

Aber unser Herr hat diesen Sieg nicht für sich alleine behalten; ER hat ihn

sozusagen mit uns geteilt. ER hat für uns am Ostermorgen drei Feinde besiegt, die

in unserem Text genannt sind:

1.) Den Tod

2.) Die Sünde

3.) Das Gesetz

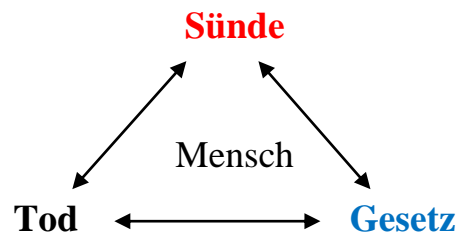
Um einmal in der Sprache der Kriegsführung zu bleiben: Es sind drei Feinde, die

sich miteinander verbündet haben. Sie haben bis Ostern in dramatischer und

verheerender Weise gegen den Menschen gearbeitet und stehen daher auch in

einem Zusammenhang miteinander:

☒ Flipchart



Die Sünde, die in die Welt gekommen ist, als eine unentrinnbare Macht, die alle trifft (s. a. Röm. 3, 10-12) hat den Tod zur Folge und sie wird durch das Gesetz (also die Anforderungen Gottes an den Menschen wie zum Beispiel in den „10 Geboten“) erst sichtbar und klagt dadurch den Menschen an.

Die Konsequenz aus dem menschlichen Unvermögen Gerechtigkeit bei Gott aus eigener Kraft zu erlangen, also dem Gesetz zu entsprechen, führt wiederum in den Tod, also die Beziehungslosigkeit zu Gott. Denn der gerechte Gott kann keine Gemeinschaft mit Ungerechtigkeit haben.

So gesehen kann man hier auch von einem wahren „Teufelskreis“ sprechen, dem kein Mensch so entfliehen kann.

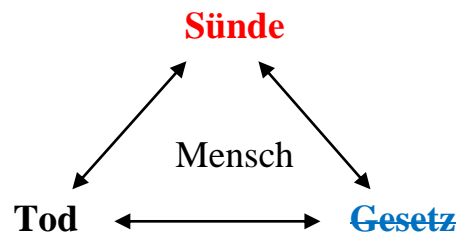
Nur eine Person war dazu in der Lage: Jesus Christus – ER hat diesen Kreis an Karfreitag und Ostern gesprengt:

1. Indem ER am Kreuz das Gesetz erfüllt hat, das besagte das ein makellooses Opferlamm für die Sünden aufkommen muss. Jemand, der menschlicher Natur war (weil ja durch den Menschen der ganze Teufelskreis erst entstand), ohne Sünde und daher gleichzeitig Gott gewesen sein musste (weil es keinen sündlosen Menschen gab und gibt!)
2. Indem ER am dritten Tag von den Toten auferstanden ist, was bis dahin noch niemand getan hatte. Deshalb dieser Siegesruf des Apostels, wo er alttestamentliche Propheten zitiert: „*Tod, wo ist Dein Stachel?*“ (Er ist abgebrochen!); „*Tod, wo ist Dein Sieg?*“ (Du hast verloren, jemand hat dich besiegt!)

3. Indem ER damit in zweifacher Weise die Sünde als verhängnisvolle, trennende Macht die gesamte Kraft entzogen hat. (Ich werde gleich noch darauf kommen, was ich mit der zweifachen Weise meine)

Was aber bedeutet nun Seine Siege für uns? Was haben wir von diesem dreifachen Triumph?

☒ Flipchart

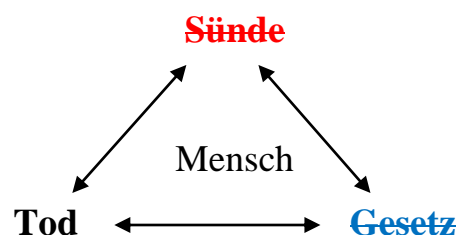


1. **Das Gesetz ist kein Weg mehr Gerechtigkeit bei Gott zu erlangen.** Diese haben wir durch die Vergebung, also den Sühnetod Jesu Christi für uns. Vor einigen Jahren war ich mit einer Seniorengruppe aus dem Kemptener Gemeinde zu einem Ausflug nach München. Dabei besuchten wir auch die jüdische Synagoge dort und genossen eine Führung durch die Räume. Zum Schluss lud uns der Kantor der Gemeinde zu einer Art Fragerunde ein: Einer unserer Teilnehmer fragte ihn irgendwann einmal „Wie stellen Sie sich die weitere Zukunft dieser Welt vor?“ Er fing an und sagte, dass die Gottlosigkeit immer mehr zunehmen würde, sich auch die äußeren Umstände immer mehr verschlechtern würden und das Gott dann am Ende Seinen Messias auf die Welt schicken würde (bis dahin hätte er das auch so in unserer Gemeinde von der Kanzel predigen können). Aber dann kam ein entscheidender Unterschied, denn der Kantor setzte dann fort: „Ja und der Messias wird dann alle Menschen, die es geschafft haben, nach dem Gesetz Gott zu leben, mit in die neue Welt Gottes nehmen.“ Ich konnte ein wenig von dem Schmerz des Paulus aus Röm. 9-11 nachempfinden, der darunter leidet, dass seine Glaubensgeschwister aus dem Judentum so nah dran sind und doch (noch) nicht erkennen, dass Jesus Christus der Messias ist, der am Kreuz ausrief: „*Es ist vollbracht!*“

Ja, es ist vollbracht, das Gesetz ist erfüllt. Natürlich hat das Alte Testament, die 10 Gebote und all die anderen Weisungen eine Bedeutung für uns: Sie geben uns eine Anleitung wie unser Leben gelingen kann. Jemand hat einmal gesagt: Wenn sich alle Menschen an die 10 Gebote halten würden, wäre es eine Art Paradies auf Erden. Die Theologie spricht hier von der Rolle des Gesetzes als „Regel“.

Ja und natürlich sehen wir in den Anforderungen Gottes an uns aus Seinem Wort auch unser Unvermögen, dem aus eigener Kraft gerecht werden zu können. Das wäre die Bedeutung des Gesetzes als „Spiegel“. Aber die Folge daraus ist doch, dass wir uns zu Jesus Christus flüchten können, IHM unsere Schuld bekennen können und ER uns auch ermächtigt dazu in Zukunft anders zu leben. Dann kann uns das Gesetz auch nicht mehr verdammen und verurteilen.

☒ Flipchart



2. **Die Sünde hat keine trennende Macht mehr über uns.** Ja, sie tut weh, kann vieles erschweren und manchmal müssen wir auch an den Konsequenzen daraus leiden. Aber wenn wir den obigen Weg zu unserem Herrn in das Bekenntnis der Sünde und den Empfang der Vergebung gehen, wird sie zu einem „zahnlosen Tiger“; mag vielleicht noch einschüchternd brüllen, kann uns aber nicht mehr verschlingen. Die Sünde ist durch die Vergebung entmachtet. Und durch den Heiligen Geist, lebt die Kraft des Auferstandenen in uns:

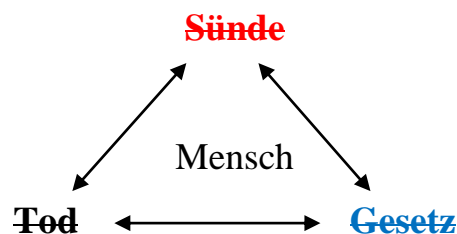
Wir sind also seit unserer Hinwendung zum Herrn und unserer geistlichen Wiedergeburt in der Lage Sünde auch zu lassen. Der lateinische Kirchenvater Augustinus hat zu diesem Thema ja einst eine tolle Veranschaulichung geliefert (ich kann mich daran gut erinnern, weil ich bei meinem theologischen Examen darüber ausgefragt wurde):

- a. Vor dem Sündenfall war der Mensch in der Lage zu sündigen oder es auch zu lassen (lat: „*posse peccare*“ bzw. „*posse non peccare*“)
- b. Nach dem Sündenfall war der Mensch nicht mehr in der Lage nicht zu sündigen (lat: „*non posse non peccare*“)
- c. Mit Jesus Christus sind wir in der Lage nicht zu sündigen (lat: „*posse non peccare*“)
- d. Und wenn wir im neuen Jerusalem leben werden, dann sind wir nicht mehr in der Lage zu sündigen (lat: „*non posse peccare*“)

Wir befinden uns als wiedergeborenen Christen in der Lage nicht zu sündigen, also wir sind bei Punkt c.).

Wir können in Seiner Kraft, manchmal auch mit Hilfe anderer Geschwister in Form von Gebet, Seelsorge und Beratung, anders leben. Wir sind keine Sklaven der Sünde mehr!

☒ Flipchart

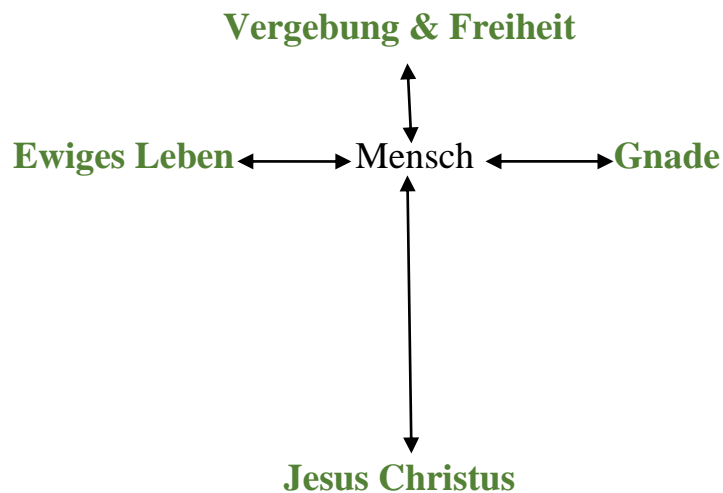
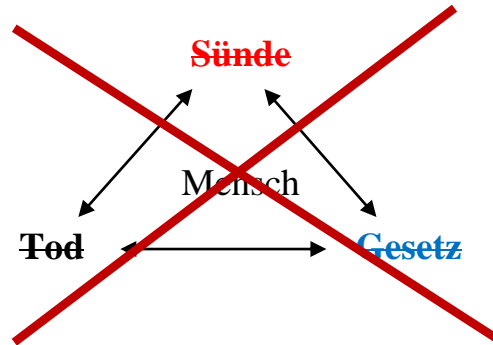


3. **Der Tod ist kein Schlusspunkt mehr unseres Lebens.** Hmmm an der Stelle will ich doch ein bisschen sauberer formulieren: Der Tod ist für uns nicht der Beginn eines Zustandes in dem wir uns unserer Trennung von Gott voll bewusst werden.

Sondern er wird zu einem Tor durch das wir die Gemeinschaft mit Gott in vollem Bewusstsein erleben werden! Wir gehen dann vom Glauben zum Schauen über. Der Tod ist biblisch betrachtet einerseits der Schlusspunkt des irdischen Lebens, aber er löscht nicht unsere Person, unser Bewusstsein aus! Weil Gott dem ersten Menschen seinen Odem in die Nase blies, wurde er und in Folge dessen auch alle nachfolgenden Menschen zu einer „lebendigen Seele“ die unvergänglich ist. Jeder Mensch lebt ewig, nur die Frage wo er diese sehr, sehr, sehr, lange Zeitspanne erlebt, entscheidet sich an seiner Beziehung zu Jesus Christus: Entweder in der ewigen Beziehung mit Gott oder in der ewigen Trennung von Gott. Das meint Paulus auch hier zu Beginn unseres Abschnitts, wenn er davon spricht, dass das Sterbliche (wenn es gestorben ist) Unsterblichkeit (ein anderer Ausdruck für „Ewigkeit“) anziehen wird. Und wir werden verwandelt werden, ein neuer Leib liegt für uns bereit, der uns entspricht, aber bereinigt um alle Negativaspekte unserer Verweslichkeit (also unserer irdischen Vergänglichkeit) wie Krankheit, Schwäche, Alterserscheinungen, usw. eben unverweslich. Ich empfehle euch in dem Zusammenhang zwei Bücher: Zum einen das Buch meines Vorgängers in der Kemptener Baptistengemeinde von Horst Stricker *„Heute noch im Paradies – Sterben und Tod im Licht der biblischen Botschaft“* und zum anderen das Buch des messianisch-jüdischen Theologen Arnold Fruchtenbaum mit dem Titel *„Das Jenseits – Was sagt die Bibel über die Zukunft von Seele und Leib?“*

Also fassen wir an der Stelle nochmals zusammen und schlussfolgern daraus:

☒ Flipchart



- 1.) Wir sind befreit von der Macht des Gesetzes als Heilsweg und sind befreit dazu in der Gnade Gottes zu ruhen!
- 2.) Wir sind befreit von der Macht der Sünde und sind befreit dazu Sünde zu überwinden entweder durch Vergebung oder auch durch Befreiung davon!
- 3.) Wir sind befreit von der Macht des Todes und sind befreit dazu ewig mit Gott zu leben, schon jetzt und noch mehr in der Ewigkeit!
- 4.) Und das alles auf der Basis dessen was Jesus Christus an Karfreitag und Ostern getan hat.

Aus dem Teufelskreis der Verstrickung ist ein Kreuz der Freiheit geworden - Ein dreifaches Halleluja!!!

III.) Der Herr ist auferstanden – Unsere Hoffnung und unser

Antrieb

Und in diesem Sieg unseres Herrn Jesus Christus für uns liegt eine doppelte große Kraft, wie Paulus hier zum Abschluss in Vers 58 schlussfolgert:

Deshalb dürfen wir fest und unerschütterlich sein, weil uns Sünde, Gesetz und Tod nicht mehr die Knie weichmachen und uns zu Fall bringen können.

Und daher dürfen wir auch überströmend im Werk des Herrn sein, weil wir wissen das das Reich Gottes nicht in Konkurs gehen wird, sondern in seiner ganzen Fülle und Herrlichkeit erst noch kommen wird. Wir arbeiten sozusagen für ein Werk mit großer Zukunftsperspektive!

Menschen für Jesus Christus zu gewinnen und sie zu Jüngern zu machen, das sind Mühen, die nicht vergeblich sind!

Und wir sind als diejenigen, denen Gott durch Jesus Christus diesen wunderbaren Sieg gegeben hat, dazu eingeladen hier mit dabei zu sein.

D.) SCHLUSS

Liebe Gemeinde,

in diesem Sinne wünsche ich uns große Freude. Der Feind ist auch in dieser dreifachen Wirkweise besiegt. Und wir sind freigesetzt zu einem erfüllten Leben mit Gott, das jetzt schon beginnt und niemals enden wird. Denn: „*ER ist auferstanden – ER ist wahrhaftig auferstanden!*“

Amen!!!